

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 7=27 (1861)

Heft: 11

Artikel: Erinnerungen eines alten Soldaten

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-93092>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4. Als Oberlieutenant:

Die bisherigen Oberlieutenants
Pictet de Rochemont, August, von Genf.
Reynold, Alfred, von Freiburg.

Ferner die bisherigen Lieutenants
Eribelhorn, Albert, von St. Gallen.
Sacc, Heinrich, von Neuenburg.
Paschoud, Charles, von Vivis.
Rusca, Felix, von Locarno.
Rapin, Victor, von Corcelles, Kts. Waadt.
Roth, Arnold, von Leuffen.
Tobler, Arnold, von Thal.
Hartmann, Adolf, von Freiburg.
Euchard, Ph., von Neuenburg.

B. Geniestab.

1. Als Hauptmann:

Bischoffe, Olivier, von Aarau, bisher Pontonnier-Hauptmann.

2. Als II. Unterlieutenant:

Die bisherigen Aspiranten II. Klasse
Böschmann, Johann Jakob, von Lausanne.
Bicario, César Anton, in Neyruz.
Altorfer, Heinrich, von Basel, in Genf.
Pictet, Adolf, von Genf.
Butticaz, Charles, in Morges.

C. Artilleriestab.

1. Als Oberstlieutenant:

Burnier, Friedrich, von Morges, bisher Geniehauptmann im Kantonalstabe von Waadt.

2. Als Major:

Die bisherigen Artilleriehauptleute
de Saussure, Theodor, von Genf.
Hafner, Johann Ulrich, von Wittenbach, Kts. St. Gallen.
Kiefer, G., von Basel.

3. Als Hauptleute:

Die bisherigen Artilleriehauptleute
Hertz, Johann, von Rüschach, in Metlen.
Boillat, Eduard, von Reconville, Kts. Bern.

Ferner die bisherigen Oberlieutenants
Nicolier, Louis, von Vivis.
Müller, Karl, von Bern.
Sieber, Gustav, von Enge bei Zürich.
Draz, Alcide, von La Ferrière bei Renan.

4. Als Oberlieutenant:

Die bisherigen Artillerie-Oberlieutenants
Zelger, Ferdinand Alois Albert, von Stanz.
Mastip, Philipp, von Genf.
Heusser, Robert, von Hombrechtikon.
Perrochet, Gustav, von Chaux-de-Fonds.

Ferner die bisherigen Lieutenants
Beillard, Alfred, von Nigle.
Brun, Arthur, von Thuzis.
Schwarzenbach, August, von Thalweil.
Baumann, Karl Rudolf, von Zürich.
Roth, Adolf, von Wangen.
Dapples, Charles, von Lausanne.
Paccaud, Emil, von Dompierre, in Lausanne.

D. Gesundheitsstab.

1. Als Ambulancarzt II. Klasse mit Oberlieutenantstrang:

Kaiser, August, in Zug, gewesener Oberlieutenant.

2. Als Ambulancärzte III. Klasse mit Unterlieutenantstrang:

Die bisherigen Unterärzte
Demme, Hermann, in Bern.
Curti, Ferdinand Eugen, in Rapperschwyl.
Jenni, Friedrich, von Grenchen, in Wädenschwyl.
Birchaur, Gustav, in Locle.

3. Als Stabspferdärzte mit I. Unterlieutenantstrang:

Die bisherigen II. Unterlieutenants
Großbacher, Johann, in Thun.
Herzog, Johann, von Langenthal.
Küng, Heinrich, von Schwellen, Kts. Thurgau.
Vicat, Jean Jacques, von Genf.
Barraud, Emil Louis, von Lausanne.
Dotta, Pacifico, von Airolo.

E. Stabssekretäre.

Zu Stabssekretären wurden gewählt:

Killiet, Wilhelm Theodor, in Genf.
Dietsch, Oskar, von Schaffhausen.
Ricati, Adrian, von Aubonne.
Sidler, Johann Joseph, von Kleinwangen, Kantons Luzern.

Schließlich hat der Bundesrath die H. eidgenössischen Obersten Borel von Genf und Wehrli in Thun aus dem Generalstab in den Artilleriestab versetzt.

Feuilleton.

Erinnerungen eines alten Soldaten.

(Fortsetzung.)

22.

Die letzten Tage in Katalonien.

Fahr' wohl, du muthig, blutig Land!
Mich knüpft an dich ein doppelt Band:
Der Freund, den ich darin verscharrt,
Und Sie, die mein in Liebe harrt.

Am 6ten September trafen die schwachen westphälischen Bataillone in Tona ein und hier mit der letzten Abtheilung der von ihren Wunden und von ihren Krankheiten Wiedergenesenen zusammen, durch die sie ihre Reihen wenigstens nominell verstärken und dann, nach der besondern Fürsorge Macdonald's, Erholungsquartiere am obern Önar, in Tona, Willobi, Bruñolas, Hostalnou bezogen. Auch viele Briefe, Nachrichten und Zeitungen aus dem Vaterlande wa-

ren damals angekommen, die Freude und Trauer, Hoffnungen und Enttäuschungen nach dieser oder jener Seite hin bewirkten, wie denn dies im menschlichen Leben immer zu gehen pflegt. Was insbesondere und allgemein das Interesse in Anspruch nahm, war die in allen Briefen enthaltene Versicherung, daß die in Paris gepflogene Unterhandlung wegen der Zurückziehung aller in Spanien noch anwesenden westphälischen Truppen einem günstigen Ausgang nahe wäre, daß, wie sie aber auch ausfallen möchte, das Kriegsministerium in Kassel entschlossen sei, die zweiten und dritten Bataillone nicht wieder, ja selbst keinen Ersatz mehr, nach Katalonien zu senden. Was mich persönlich betrifft, so erfuhr ich nunmehr offiziell, was ich schon seit vielen Wochen wußte, meine Ernennung vom 1. Mai zum Hauptmann erster Klasse im 7ten Linien-Regiment; gleichzeitig empfing ich aber auch dienstlich und verwandtlich die bittersten Vorwürfe meines unbesonnenen und eigenmächtigen Verbleibens bei der Armee in Katalonien, wo jetzt weder Ehre noch Ruhm mehr zu holen sei. Mein neuer Regiments-Kommandeur, Oberst Lageon, forderte mich auf, ungesäumt bei meinem Bataillon in Kassel einzutreffen, und mein alter Hauptmann, der treffliche Pasor, beschwor mich, mit der Rückkehr nicht zu zögern, da er durch Vermittelung eines bei meinem jetzigen Regiment stehenden Stabs-Offiziers, seines Freundes, bewirkt habe, daß mir die erste Vol-tigeur-Kompagnie noch kurze Zeit offen gehalten werde. Meine geliebte Schwester Luise, die damals bei der Großmutter in Kassel wohnte, in den ministeriellen Abendkreisen sehr bekannt, dort gern gesehen und vielleicht sogar nicht ganz ohne Einfluß auf meine Versetzung gewesen war, bat und flehte, daß ich auf der Stelle abreisen und ihr dadurch den besten Beweis meiner Liebe, den sie von mir verlange, geben möge. Auch mein ehrenwerther Bataillons-Kommandeur, der wackere Hauptmann Dellmer, sprach Abends beim Glase Wein in seiner kurzen soldatischen Weise mir ins Gewissen: „Ich an Ihrer Stelle, junger Mensch, ginge morgen am Tage; gehen Sie nicht, so sind Sie ein Narr oder ein Dummkopf.“ Dies entschied und bestimmte meinen Entschluß zum Gehen. Aber mit dem Gehen geht es in Katalonien nicht so schnell. Ich mußte die Ernennung meines Nachfolgers durch meine in Girona befindliche Militär-Behörde (ich glaube, es war damals ein Oberst von Schmidt, denn sie wechselte jeden Augenblick), vor Allem aber den Abgang eines sichern Convoi's erst abwarten; und daher hieß es: Gile mit Weile!

An dem nämlichen 6ten September aber, wo unsere Bataillone am Dñar angekommen waren, hatte Heinrich O'Donnell, von dem wir in langer Zeit nichts mehr gehört und gesehen und eher des Himmels Einfall als den seinen erwartet hatten, fünf Bataillone der Linien-Regimenter Alibertia und Tarragona und sich selbst in Blanes ausgeschifft, hier vier Bataillone Miquelets und das Dragoner-Regiment Numancia, die schon auf ihn warteten, und von deren Nähe wir auf unserm Marsch nicht das Geringste vernommen hatten, mit sich vereinigt und mit diesen, unter den damaligen Verhältnissen ganz an-

sehnlichen, Streitkräften seine Unternehmung land-einwärts begonnen. Sie war zunächst mit der von ihm so vielfach bewiesenen Kühnheit, Schlaueit und Schnelligkeit gegen General Schwarz gerichtet, der schon seit mehreren Wochen mit drei Bataillonen der deutschen Rhein-Division Rouvier in den Küstenplätzen in Erholungs-Quartieren zerstreut stand. Das Detail der Märsche O'Donnell's und seiner Anfälle der einzelnen Posten mußte für den Soldaten vom höchsten Interesse sein. Ich kenne einigermaßen nur das der blutigen Gefechte in La Bisbal und Santa Coloma am 14. September, in welchen es O'Donnell, trotz der wahrhaft heldenmüthigen Vertheidigung der Besatzungen, gelang, Alles, was von ihnen nicht todt oder schwer verwundet auf dem Platze liegen blieb, gefangen mit sich fortzuführen, ohne daß ein einziger Mann entkam. Zum Glück für uns wurde O'Donnell bei diesem hartnäckigen Kampfe zum sechszehnten Male und ziemlich bedeutend verwundet, so daß er das Kommando für einige Zeit niederlegen und die Armee verlassen mußte. Dies war wohl auch der Grund, daß er sich noch am nämlichen Tage auf den in der Nähe befindlichen englischen Schiffen mit sämmtlichen Bataillonen und Gefangenen wieder einschiffte und nach Tarragona zurücksegelte. Wer weiß, ob er sonst nicht einen Versuch auf Girona gewagt hätte, wohin wir Tags zuvor in aller Eile zur Verstärkung der Besatzung marschirt waren und wo man längere Zeit in völliger Ungewißheit über seinen Aufenthalt, seine Stärke und Absichten, ja für sich selbst in einiger Furcht und Besorgniß war. O'Donnell ward später dieser ~~tüh-~~nen Waffenthat wegen zum Grafen von La Bisbal ernannt. Ein gleiches Recht zu diesem Ehrennamen hätte bei anderm Erfolge mein Freund, der Hauptmann von Wiedburg des Bataillons Waldeck gehabt. Die von ihm geführte Vertheidigung der Stadt von Straße zu Straße, von Abschnitt zu Abschnitt, bis in die Kirche und bis zur Plattform des Daches hinauf, wo er, immer noch auf einen Glücksfall oder auf einen endlich eintreffenden Entsatz hoffend, endlich unter den Haufen von Todten und Schwerverwundeten liegen blieb und hier am folgenden Tage durch seinen alten Schützling Olivarez, durch die treue und liebevolle Gesinnung seines katalanischen Hauswirths und dessen Frau, die ihm ein christliches Begräbniß bereiten wollten, noch athmend aufgefunden, ins Haus getragen, verborgen, verbunden, gepflegt, geheilt und zuletzt nach Girona geschafft wurde. Die genaue Kenntniß aller dieser Umstände ist so interessant, romantisch und ungewöhnlich, daß ich oftmals meinen theuren Freund und alten Waffengefährten sie niederzuschreiben und mitzutheilen dringend ersucht habe. Leider hat ein schneller Tod ihn daran verhindert. Sein Andenken zu wahren und zu ehren habe ich in einem besondern Kriegsbild versucht.

Dies das letzte wichtige Kriegs-Ereigniß, dessen Augen- und Ohrenzeuge, wenn auch nicht persönlich dabei thätig und wirksam, ich in Katalonien war. In den letzten Tagen des Septembers begleitete ich meine Brigade nach Palamos, eine reizend gelegene

kleine Stadt am Mittelländischen Meere, nahm dort betrübt und schweren Herzens von den theuren Kameraden Abschied und schloß mich einem sichern Convoy an, das folgenden Tags von Girona nach Figueras ging. Hier mußte ich noch zwei Tage verweilen, da der Weg nach La Junquera, was in dieser Zeit von einem Ueberfall bedroht und dessen Brunnen vergiftet sein sollten, höchst unsicher war. Aber auch diese letzte Strecke wurde endlich glücklich zurückgelegt. Ich lag mit einem jungen, leicht verwundeten italienischen Offizier, der die Pyrenäen-Heilquellen in Ceret gebrauchen wollte, auf einem der letzten Karren des Convoy's. Es war ein herrlicher Herbstmorgen; wir plauderten und waren im Anblick der heute uns besonders klar entgegengetretenen schönen Berge und des rechts in der Ferne vor uns ausgebreiteten blauen Meerespiegels vertieft und so wider Wissen und Willen hinter dem Convoy etwas zurückgeblieben. Ich trieb den Führer und dieser das zum Glück willige und rasche Maulthier zur Eile an; mein junger Gefährte, erst seit einigen Monaten aus Alessandria zu seinem Regiment nach Ka-

talonien gekommen, lächelte etwas spöttisch über meine allzu große Besorgniß. Als wir im schnellen Trabe über die Brücke des kleinen Nobregat, bei Campmany, fuhren und den Wagenzug bereits wieder dicht vor uns sahen, piff eine katalanische Kugel nahe an unsern Köpfen vorüber und schlug in eins der Räder. Gegen einen so schlagenden Beweis für meine Erfahrung und Vorsicht war nichts mehr einzuwenden. Das bleiche spöttische Gesicht meines Gefährten röthete sich ein wenig und nahm einen ernsten, aber milden Ausdruck an; stumm drückte er mir die Hand. In Boulou trennten wir uns als die besten Freunde, ohne uns je wieder zu sehen. Am 3. Oktober 3 Uhr Nachmittags fuhr ich in die Mauern Perpignan's ein, — soll ich sagen mit schwerem oder mit leichtem Herzen? Ich hatte auf der Höhe hinter La Junquera beim letzten Blick in der Richtung auf Girona und auf den Monserrat ein kleines Stück desselben in und auf der katalanischen Erde zurückgelassen.

(Fortsetzung folgt.)

Bücher-Anzeigen.

Neue militärisch-historische und militärisch-wissenschaftliche Werke im Verlage von Friedrich Schulthess in Zürich.

- Nüstow, W.** Der italienische Krieg 1859 mit Karten und Plänen. 8. br. Fr. 7. 50
(Der zweite Band dieses Werkes, der italienische Krieg 1860, ist unter der Presse.)
- **Der ungarische Krieg 1848—1849** mit Karten und Plänen. I. Bd. 8. br. Fr. 10. —
(Der zweite Band erscheint demnächst.)
- **Der Krieg gegen Rußland 1855**, mit Plänen. 2 Bde. 8. broch. Fr. 10. 80
- **Allgemeine Taktik**, mit erläuternden Beispielen, Zeichnungen und Plänen, nach dem gegenwärtigen Standpunkt der Kriegskunst bearbeitet. 8. br. Fr. 8. —
- **Die Feldherrnkunst des XIX. Jahrhunderts**. Zum Selbststudium und für den Unterricht an höhern Militärschulen. 8. broch. Fr. 12. —
- **Militärisches Handwörterbuch**, nach dem Standpunkt der neuesten Litteratur und mit Unterstützung von Fachmännern bearbeitet. 2 Bde. gr. 8. br. Fr. 16. 90

Für alle Militärs.

Bei **Joh. Urban Kern** in Breslau ist soeben erschienen:

d'Azémar, Oberst, Baron, **Theorie der Kämpfe mit dem Bajonett**, angenommen im Jahre 1859 von der italienischen Armee unter Napoleon III. Deutsch von R. Stein, Lieut. im 22. Inf.-Reg. gr. 8. geh. 6 Sgr.

Bei **F. A. Gredner**, k. k. Hof-Buch- und Kunsthändler in Prag, sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

A. Z. H.

Ueber Streifcommanden u. Parteen.
1861. 8. geh. 1 Rthlr. 18 Ngr.

Von demselben Herrn Verfasser:

IM HEERE RADETSKY'S.

8. 1859. geh. 20. Ngr.

Josef Bruna,

k. k. Hauptmann,

AUS DEM ITALIENISCHEN FELDZUGE 1859.

8. 1860. geh. 16 Ngr.

Im Verlage von Fr. Vieweg und Sohn in Braunschweig ist erschienen:

Handbuch für Sanitätsoldaten

von

Dr. G. F. Bacmeister,

Königl. Hannoverschem Generalstabsarzte a. D.,
Ritter etc.

Mit 58 in den Text eingedruckten Holzschnitten.

8. Fein Velinpap. geh. Preis 12 Sgr.